



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Inspektionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 78. Montag, den 29. September 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal, October bis December, mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da eine Vermehrung der Auflage, welche anzugeben wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, nothwendig werden dürfte, indem von jetzt an alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises in unser Blatt werden aufgenommen werden. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlhobl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Halle, den 15. September 1828.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Portugal.

Lissabon, d. 7. September. Die Insel Madeira hat sich den Truppen Dom Miguel's ergeben. Dies geschah am 24. v. M. nach einem Widerstande von 2 Tagen, während welcher nur 1 Mann getödtet und 1 Mann verwundet wurde. Die Nachricht davon, welche die Miguelisten, wie sich leicht den-

ken läßt, mit Freuden erfüllte, ist am 2. d. durch die Ankunft eines portugiesischen Packetboots hier bekannt geworden. Abends war Lissabon erleuchtet. Hier einiges Nähere von dem Hergange: Die Expedition, welche am 9. v. M. in See gegangen war, kam, nach einer Fahrt von 9 Tagen vor der Insel an und detachirte sofort eine Fregatte, um den Gouverneur Val-

de z von ihrer Ankunft zu benachrichtigen, so wie von ihrem Entschlusse, die Insel in Besitz zu nehmen. Dieser ließ zurückfagen, daß er binnen 2 oder 3 Tagen die Expedition von seinen Absichten in Kenntniß setzen würde. In der Zwischenzeit näherte sich eine Abtheilung des Geschwaders der Küste, um doch zu sehen, was für Vertheidigungs-Anstalten vorhanden wären. Vor Machico, einem kleinen Landungsplatze, 5 Stunden von Funchal, ward durchaus nichts von dergleichen Anstalten vorgefunden, worauf schleunig dem Rest des Geschwaders Signale gegeben wurden, zu der detachirten Abtheilung zu stoßen, und nun wurde eine Landung der Truppen an einem Punkte bewerkstelligt, wo 200 Mann durch das Herabwerfen von Steinen von den überhängenden Felsen, eine Nacht von 20,000 Mann hätten abhalten können. Die Landungstruppen erklimmen nun den Felsen, und sahen sich in der Mitte der Insel. Bei ihrer Annäherung gegen Funchal leistete man Widerstand, der aber so kurz war, daß er den Namen nicht verdient. Nach dem ersten Kanonenschuß schon zogen sich Valdez und mehrere angefehene Einwohner an Bord einer engl. Korvette in der Bai zurück, und das Volk von Madeira ergab sich mit lautem Geschrei: „Es lebe Dom Miguel! unser unumschränkter König!“

Sir J. Doyle und Hr. Young sind heute in Freiheit gesetzt worden; da sie sich dem Spruch der Behörde gemäß, sofort aus portugiesischem Gebiet entfernen müssen, so haben sie sich am Bord des am 4. im Tajo eingelaufenen englischen Dampfboots Magnet eingeschifft.

Die junge Königin von Portugal, Dona Maria da Gloria (Tochter des Kaisers Dom Pedro von Brasilien) ist am 2. September von Rio-Janeiro in Gibraltar angelangt, von wo dieselbe sich nicht, wie früher bestimmt war, nach Italien, sondern nach England begeben wird. Dona Maria hat ein sehr einnehmendes Wesen; sie ist jetzt fast 10 Jahre alt, allein sie gleicht in ihrem Aeußeren einem Mädchen von 12 Jahren. Sie ist schlank und wohl gebaut, hübsch oder vielmehr anmuthig; dabei weiß sie, daß sie Königin ist und läßt dies auch in ihrem äußern Betragen blicken. Sie nimmt eine gebieterische Haltung an, wenn man sich ihr naht und wenn ihr Jemand vorgestellt wird, streckt sie mit einer königlichen Miene ihre Hand zum Kusse aus.

Frankreich.

Paris, d. 18. Sept. Das in Lyon garnisirende 14te Linienregiment hat Befehl erhalten, sofort nach Toulon aufzubrechen; es soll sich an unsere Expeditionsarmee anschließen. Auch eine Kompagnie des in Toulouse liegenden 5. und 8. Artillerie-Regiments zu Fuß und ein Detaschement von 30 Mann

vom Artillerie-Train sollen sich zum Aufbruche bereit halten.

Paris, d. 19. Septbr. Reise des Königs. Sr. Maj. haben am 15. d. M. Morgens um 11 Uhr Lüneville verlassen und sind über Nancy an dem heutigen Tage wieder hieselbst eingetroffen.

Toulon, d. 9. Septbr. Die Fregatte Atalante ist gestern aus l'Orient mit 360 Mann Equipage auf der hiesigen Rhebe angelangt. Sie hat die Bestimmung, die dritte Expedition nach Morea zu begleiten. Es ist eine sehr schöne Fregatte von 58 Kanonen. Das Linien Schiff Trident von 74 Kanonen, das in der Schlacht von Navarin gewesen, vollendet seine Ausbesserungen, an denen mit größtem Eifer gearbeitet wird. Es liegt im Hafen, und seine Bemastung ist bereits hergestellt. Es soll ebenfalls an der dritten Expedition Theil nehmen. Für die dritte Abtheilung der Expedition treffen neue Transportschiffe ein. Man befrachtet sie mit einer beträchtlichen Quantität von Brettern, Getreide, Pferdesutter und Hausthieren. Uebrigens hört man noch nicht, daß neue Truppen angekommen seyen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Septbr. Es sind von neuem mehrere hundert portugiesische Flüchtlinge zu Plymouth angekommen. Ihre Zahl übersteigt jetzt im Ganzen genommen 2000. Täglich erwartet man noch 500 mehr aus Falmouth und Portsmouth. Die Offiziere wohnen größtentheils in den Gasthäusern, die Uebrigen wohnen zum Theil in eigens für sie eingerichteten Gebäuden oder am Bord der Transportschiffe.

Vermischte Nachrichten.

Das Unternehmen, die Jungfrau (auf der nördlichen Alpenkette) zu besteigen, an dessen Möglichkeit bisher noch immer verzweifelt wurde, ist endlich gelungen. Am 8ten Sept. begannen folgende Personen diese gefährliche Reise. Christian Roth, Führer, Peter Baumann, Christian Baumann und Peter Roth, Jäger, Ulrich Widner, Jägerhirt, Peter Moser, Gems-Jäger, und Hildebrand Bürgner, erster Gems-Jäger. Sie gingen von Grindelwald aus, mit Pifen, Leitern und vier rothen und weißen Fahnen versehen. Sie gingen an den Gletscher zwischen dem großen Eiger und dem Ruttiberg zu besteigen, wendeten sich dann rechts und schlofen unter einem Felsengewölbe an der Südseite des Eiger. Am 9ten stiegen sie über das Wiescherhorn, dann auf den Aletsch-Gletscher, und schlofen hinter einigen Felsen, die vom Finster-Aarhorn herabgerollt sind, während sie den Mönch zur Rechten hatten. Am 10ten, sich wieder rechts wendend, stiegen sie den Bergrücken hinauf, der von der Jungfrau nach dem Breithan sich abstreckt; hier mußten sie meh-

vere breite Eispalten mittelst der Leitern überklettern. Endlich um 4 Uhr Nachmittags erreichten sie den Gipfel der Jungfrau (12,872 Fuß hoch) und pflanzten daselbst ihre Fahne auf, die viele Personen von Interlaken aus gesehen haben. Am 11. Mittags waren die kühnen

Bergsteiger in Grindelwald zurück. Die Aussicht, die sie oben genossen, war unermesslich; sie dominierten alle Schneegipfel rings umher. Hr. Kohrdorf aus Zürich hat die Expedition veranlaßt; ein näherer Bericht darüber wird der Regierung eingesendet werden.

Bekanntmachungen.

Den Gewerbetreibenden hiesigen Orts, welche mit Material und Schnittwaaren handeln, wird hiermit bekannt gemacht, daß nach einer Verordnung des Herrn Finanz-Minister Excellenz vom 26. August d. J., dieser Handel ohne Rücksicht darauf, ob derselbe als Haupt- oder als Nebengewerbe betrieben wird, in die Gewerbsklasse A. gehört, deren Mittelsatz 18 Thlr. beträgt.

Halle, den 24. September 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Anmeldung zum Gewerbebetriebe pro 1829, erwarten wir von den steuerpflichtigen Handwerkern eine genaue Angabe ihrer Gesellen und Lehrlinge, und bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Handwerker der Gewerbesteuer unterworfen sind, welche die Hälfte von 2 Gesellen oder 3 Lehrlingen benutzen, oder Waaren auf den Kauf ohne vorherige Bestellung fertigen.

Halle, den 24. September 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Bekanntmachung.

Nach einem neuerlichen Rescripte Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 11. d. Mts., findet die, in meiner, durch das 77te Stück dieses Blattes erlassenen Bekanntmachung vom 17. d. Mts. in Betreff der Handeltreibenden mit Material und Schnittwaaren, angezogene Bestimmung des Herrn General-Directors der Steuern, nur auf diejenigen Anwendung, welche in Städten wohnen, oder in Dörfern diesen Handel als Hauptgewerbe betreiben.

Es werden daher diejenigen Dorf-Einwohner des Saalkreises, welche den Handel qu. nicht als Hauptgewerbe, vielmehr nur nebenbei, als sogenannte Krämer betreiben, auch pro 1829 nur als Handeltreibende ohne kaufmännische Rechte, in der Klasse B wie bisher besteuert werden, und haben sich daher nur diejenigen den 7. October zur bestimmten Zeit im Gasthose zu Domniz persönlich einzufinden, welche den mehrerwähnten Handel als Haupt-Gewerbe betreiben.

Die Ortsschulzen im Saalkreise fordere ich hierdurch auf, dieß den betreffenden Einwohnern ihrer Ortschaften zur Beachtung bekannt zu machen.

Poplitz, den 23. September 1828.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.

v. Krosigk.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das sub Nro. 32. des Hypothekenbuches eingetragene, und sub Nro. 3. der Haus-Nummer in Diemitz belegene, dem Kohlgärtner Johann Gottfried Bode daselbst zugehörige, auf 631 Thlr. 18 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus, nebst Hof, Garten, zwei Kabein und $\frac{1}{4}$ Acker Landes Schuldenhalber subhastirt, und

der 6te December c. Morgens 10 Uhr

zum Bietungstermin anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber, insofern keine gesetzliche Anstände vorhanden sind, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 5. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

v. Grobdeck.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden nothwendigen Verkauf der dem Mühlenmeister Gottlieb Rieseberg gehörigen zu Watterode gelegenen Wassermühle, bestehend aus einem Mühlengebäude, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Scheune, Stallgebäuden, einem Gemüße- und einem Grasgarten, welches alles nach Abzug der Lasten, auf 1521 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, und zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realansprüche stehen folgende Termine auf

den 26ten August

den 27ten September

den 27ten October

des Vormittags um 10 Uhr, beide erstere an Gerichtsstelle allhier, der letztere in besagter Mühle zu Watterode.

rode vor dem ernannten Landgerichts-Deputirten an, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntten Realgläubiger, und zwar letztere, bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch eingeladen und aufgefordert werden.

Es leben, den 13. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
G r a b e.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Meykathischen Erben zu Belleben, sollen daselbst in deren Wohnung auf den 9. October, Nachmittags 3 Uhr mehrere Hausgeräthschaften, Betten und Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Als leben, d. 25. September 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
T h i e l e.

Zum öffentlichen meistbietenden nothwendigen Verkauf des, dem Drechslermeister Johann Gottfried Lamberg und dessen Ehefrau Sophie geb. Köhler allhier zugehörigen, hieselbst sub Nro. 24. belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, wovon die gerichtliche Taxe, nach Abzug der öffentlichen Lasten, 76 Thlr. beträgt, so wie zur Anmeldung und Nachweisung der, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Ansprüche, ist ein peremptorischer Termin auf den 9ten December d. J.

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichts-Amtsstelle anberaumt worden, wozu alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbenannten Real-Gläubiger, und zwar letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und resp. aufgefordert werden.

Es bejün, den 11. September 1828.

Vermöge Auftrags.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
W a h n.

Zum öffentlichen meistbietenden nothwendigen Verkauf des, dem Weutlermeister Wilhelm Guldensfuß und dessen Ehefrau Friederike geb. Knaust allhier zugehörigen, in der langen Gasse sub Nro. 143 hieselbst belegenen Hauses nebst Zubehör, wovon die gerichtliche Taxe, nach Abzug der öffentlichen Lasten, 88 Thlr. 15 Sgr. beträgt, sowie zur Anmeldung und Nachweisung der, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Ansprüche, ist ein peremptorischer Termin auf

den 9ten December d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichts-Amtsstelle anberaumt worden, wozu alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntten Realgläubiger, und zwar letztere, bei

Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und resp. aufgefordert werden.

Es bejün, den 7. September 1828.

Vermöge Auftrags.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
W a h n.

Advertissement.

Mit Bezug auf das Inserat vom 12ten d. M. wird bekannt gemacht: daß der von Wegeleben hierher gezogene Herr Dr. Sehrmann sich nachträglich durch seine Approbation als Arzt und Geburtshelfer ausgewiesen hat.

Es nner n, den 25sten Septbr. 1828.

Der Magistrat.

Die dem Schulzen Johann Christoph Zwickel und dessen Ehefrau Johanne Dorothea geb. Hauenstein allhier zugehörigen 2 Acker Wiese und 17 Acker Land, welche 935 Thlr. 15 Sgr. hoch taxirt sind, sollen nothwendig subhastirt werden, und ist dazu ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 25sten October d. J. um 10 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube angesetzt worden, in welchem Kauflustige ihre Gebote, auf die einzelnen, oder sämmtlichen Grundstücke, abzugeben haben und den Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke und deren specielle Taxe ist täglich aus dem vor der Gerichtsstube allhier ausgehängten Subhastations-Patente zu ersehen.

Deutschenthal, den 2. August 1828.

Adelig von Trothasches Patrimonial-Gericht.
S a l f e l d.

Freiwillige Subhastation.

Der Besitzer des hiesigen Rittergutes, Herr Herzog von Anhalt-Deßau Durchlaucht, haben zu resolviren geruhet: den dem hiesigen Rittergute, an dem mit dem Rittergute Laublingen gemeinschaftlich in Besitz habenden Nutzungrechte der Fähr-Gerechtigkeit zu Mucrena, und an den beiden Fahren und dazu gehörigem Inventar, zu zwei Dritteln, habenden Antheil, so wie auch die allein im Besitz habende zu Mucrena belegene Fährhofs-Gebäude mit Zubehör freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen, und von Höchstdessenen Hochlöbl. Rentkammer zu Deßau bin ich, der Unterzeichnete, mit diesem Geschäft beauftragt worden.

Es wird daher zum freiwilligen, öffentlichen, meistbietenden Verkaufe der obbenannten Gegenstände der 17te November dieses Jahres

zum einzigen Bietungs-Termin hiermit anberaumt, und lade ich besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, sich gedachten Tages, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung hieselbst persönlich einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und des

Zuschlags, nach erfolgter Ertheilung desselben, von Seiten des Durchlauchtigsten Herrn Besitzers gewärtig zu seyn.

Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, können aber auch vorher täglich bei mir eingesehen werden, und ist unter andern darin bestimmt worden, daß ein Drittel der Kaufsumme gegen Sicherstellung mit den Fährhofs-Gebäuden und Zubehör zur ersten Hypothek, und gegen Verzinsung zu fünf Prozent stehen bleiben können.

Alsleben an der Saale, am 20. Sept. 1828.

Der Justizamman
Wiesing.

Auction.

Mittwochs den 1. October Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der großen Steinstraße im Hause des Herrn Schmerwitz verschiedene Mobilien, als: Wäsch- und Kleiderschränke, Tische, Stühle, Zinn, anderes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein eiserner Mörser, Waage und Gewichte und dergl., veränderungswegen, öffentlich meistbiethend gegen augenblickliche Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 24. September 1828.

Der Auktions-Commissarius
Rößler.

Bekanntmachung.

Reisenden, Fracht- und andern Fuhrleuten empfehle ich meinen neu erbauten Gasthof vor Halle an der hohen Brücke, welcher Montag den 6ten October unter der Firma „Gasthof zum Saalhof“ eröffnet werden wird, bestens.

Auch ist mein Bau-Holz-Handel daselbst von neuem geordnet, und werde in allen die billigsten Preise stellen.

H. Scharre.

In der Mitte December d. J. liegen 6000 Thaler in Golde à 4 Prozent Zinsen gegen pupillarisches Sicherheit bei Unterzeichnetem zum Ausleihen bereit.

Halle, den 29. September 1828.

M. Wolfs,

Leipziger- und Märkerstraßen-Ecke.

Kapital-Verleihung.

Unterzeichneter hat 2000 Thlr. Preuß. Courant gegen pupillarisches Sicherheit auf Grundstücke auszuleihen; es wird jedoch bei diesem Geschäft jeder Unterhändler verboten.

Halle, den 19. September 1828.

M. Wolfs,

Leipziger- und Märkerstraßen-Ecke.

Dießjährige neue geschmackhafte Pfeffergurken empfiehlt

F. A. Lehmann,
in der Schmeerstraße Nr. 492.

Halle, den 15. September 1828.

Ein gut dressirter 2 Jahre alter Hühnerhund ist billig zu verkaufen. Das Nähere in den 3 Königen.

Halle, den 20. September 1828.

Ich gebe mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das vormals

Johann Samuel Fescke'sche,
später unter der Firma von

Gebrüder Bieler

bestandene Material-, Taback-, Farben- und Wein-Geschäft unter heutigem Tage wieder eröffnet habe und dasselbe für meine Rechnung fortführe.

Während ich jederzeit prompte und billige Bedienung verspreche, ersuche ich ein geehrtes Publikum mich fortwährend mit seinem Besuch zu beehren, was ich durch besondere Aufmerksamkeit jederzeit zu schätzen wissen werde.

Halle, den 22. September 1828.

Achtungsvoll
Wilhelm Kunz.

Junges Amts-Bier und Breyhan-Verkauf.

Alle Donnerstage früh von 6 Uhr an wird im le Clercschen Hause an der Glaucha'schen Kirche Nr. 2014. gutes junges Amts-bier und Freitags früh Breyhan die Kanne zu 7 guten Pf. verkauft.

Alte Ofen- und alt Eisen-Gesuch.

Ich suche 2 bis 3 alte noch gute Kanonendfen mit oder ohne Röhren, desgl. einige alte kleine, mittlere oder große noch brauchbare Ofen-Kasten zu kaufen, desgl. alt Stücke-Eisen um höchsten Preis, so auch einzelne alte Ofenplatten.

M. L. le Clerc,
Glaucha Nr. 2014. bei der Kirche.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sein Unterkommen finden, auch ohne Lehrgeld bei dem Bäckermeister Dennicke in Halle.

Eine neue Zusendung ächten fetten Limburger Käse empfiehlt

E. H. Nisel, am Markte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich meine seit 9 Jahren in der Leipziger Straße im Hause No. 386. neben dem goldnen Löwen bestehende Tuchhandlung, jetzt nach meinem kürzlich erkaufen in den Kleinschmieden belegenen, ehemaligen Siegertschen Hause verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, versichere ich zugleich, daß es mein Bestreben seyn wird, mir dasselbe durch reelle Bedienung ferner zu erhalten.

Halle, im September 1828.

Carl Schlunk.

Ein Kaffeehaus in einer großen Stadt nicht weit von Halle, welches 6 Stuben und einen Tanzsaal enthält und zu welchem noch andere gut erhaltne Gebäude gehören, ist zu verkaufen. Die Forderung ist 3000 Thaler. Nähere Auskunft bei

Hrn. Lehner,
im Gasthose zur Sonne auf dem Neumarkt.

Ein Gut in der Gegend von Magdeburg, von 5½ Hufe Feld und Wiefewachs 12 Fuder Heu, so wie sehr gut erhaltenen Gebäuden, ist mit völliger Erndte zu verpachten. Es werden 300 Thaler Vorstand und 200 Thaler Pacht gefordert. Nähere Auskunft bei

Hrn. Lehner,
im Gasthose zur Sonne auf dem Neumarkt.

Blumenzwiebeln- und Pflanzen-Verkauf.

Die schönsten Blumenzwiebeln und Zierpflanzen, den Winter über im Zimmer zu ziehen, sind von jetzt an bis Ende Octobers bei dem Kunstgärtner

Funke in Halle

vor dem Obersteinthore zu verkaufen. Auch können Blumenfreunde solche gleich in dazu passende Erde und Töpfe bis Ende Novembers, wo sie alle ihre Wurzeln haben müssen, gegen eine billige Vergütung gepflanzt erhalten.

☞ Serge de Berry ☞
in allen gangbaren Farben der feinsten Qualität empfang die Handlung

Münchenberg & Mendel
in Halle am Markt.

☞ Circassiens- & Kaisertuch-Mäntel ☞
nach dem neuesten Pariser Journal mit den elegantesten Garnirungen empfangen

Münchenberg & Mendel.

☞ Merino-Mäntel ☞
nach den neuesten Façons gearbeitet, offeriren

Münchenberg & Mendel.

Auch empfehlen wir $\frac{1}{4}$ breite Circassiens und Kaisertuche aus den besten Fabriken in allen feinen und geschmackvollen Farben zu billigen Preisen.

Münchenberg & Mendel.

Ein Hofmeister, welcher genügende Atteste aufweisen kann, hat auf der Domaine Petersberg zu Weihnachten eine Anstellung zu finden.

Auf den 2ten künftigen Monats October Nachmittags 2 Uhr soll auf dem neuen Ausladeplatze an der Schifferbrücke hinter dem Gehöfte des Herrn Orndorf eine Kahladung Roggen im Ganzen oder in einzelnen Theilen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 27. September 1828.

Carl Stange.

Verpachtung.

Das am Molmecker Thor hier belegene, im Jahre 1826, ganz neu massiv erbaute Wohnhaus mit Hof, worin sich 1 Saal, 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, 1 sehr große gewölbte Niederlage, ein Holzschuppen, hinlänglicher Bodenraum und ein sehr hübscher Laden befindet, in welchen seit 2 Jahren ein Material-en-detail-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll Veränderungs halber verpachtet werden; wozu unterzeichneter in seiner Wohnung am Markte einen Termin

den 18. October d. J. Vormittags 10 Uhr anstellen wird, und Pachtlichhaber mit dem Bemerkten ergebenst einladet, daß die Pachtbedingungen vorher, am Tage der Verpachtung bei demselben einzusehen sind.

Sollten sich vielleicht reelle Käufer in diesem Termine selbst einfinden, so werden die Verkaufs-Bedingungen ebenfalls so gestellt, daß besonders jeder junge Anfänger eines solchen Geschäftes zufrieden gestellt seyn wird.

Hettstädt, den 10. Septbr. 1828.

Der Kaufmann
Hasse.

Ein in der Stadt Wettin belegenes Wohnhaus, worin 4 Stuben, mehrere Kammern, so wie Hofraum, Stallung und Garten dabei befindlich, nebst einer daran grenzenden Scheune, werden freiwillig zum Verkauf entbieten.

Kauflichhaber belieben sowohl nähere Auskunft der Grundstücke bei Frau Wittwe Schöber daselbst zu erfragen, als auch den etwaigen Kauf mit derselben abzuschließen. Den 27. Septbr. 1828.

Auction.

Auf den 9. October und die folgenden Tage dieses Jahres sollen im Hause des Kaufmanns Finger in Wettin Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Stühle, Tische, Bettstellen und Schränke, unter andern auch 4 bis 5 Spinnmaschinen für Tuchmacher, nebst noch einigen andern Tuchmacher-Geräthschaften meistbietend verkauft werden.

Wettin, den 22. Sept. 1828.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener erfahrener Schaafmeister auf dem Rittergute in Wengelsdorf bei Merseburg.

C. F. Wobring
in Leipzig

Stieglitzens Hof. Nr. 172.

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager Steyer, märker Stahl, und Eisenwaaren; als krumme und gerade Futterklingen, Schmiedmesser, Feilen, Beile, Schüh, Erter, Innerberger ordinären und raffinirten Stahl, und alle übrige in dieses Fach schlagende Artikel. Er verspricht bei reeller Bedienung billige Preise. Während den Messen in Naumburg ist sein Local bei dem Gärtler-Meister Herrn August Hausner, Herrngasse No. 3.

Da zu dem Ankaufe der Apotheke in Cönnern — im Saalkreise des Regierungsbezirks Merseburg — sehr viele Kompetenten sich gemeldet haben: so soll dieselbe meistbietend verkauft werden, und ist dazu ein Termin

auf den 22. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr angesetzt worden; zu welchem ich die resp. Kompetente nach Cönnern, woselbst sie sich in der Apotheke einfinden wollen, hiermit höflichst einlade. Zum Biethen können aber nur Besitz- und Zahlungsfähige zugelassen werden; daher ich Ausweis hierüber noch vor dem Termine erwarte. Der Zuschlag wird, jedoch nur annehmblichen Falls, entweder sofort oder doch binnen 8 Tagen ertheilt; und es bleibt auch die Auswahl unter den drei Bestbiethenden vorbehalten; welche deswegen wenigstens 8 Tage ihr Geboth halten müssen, und von welchen jeder eine Kauzion von 1000 Thlr. in Golde dem Herrn Bürgermeister Niebuhr in Cönnern noch vor dem Schlusse des Termins baar behändigen muß, insofern der Zuschlag nicht sogleich erfolgen sollte. Vor dem Terminstage kann die Apotheke, mit Erlaubniß des Herrn Bürgermeisters Niebuhr, in Augenschein genommen, können ferner bei mir die Besißdokumente, die Bücher über den Verlauf des Umsatzes, auch die Verkaufsbedingungen eingesehen, und im Termine selbst werden letztere bekannt gemacht werden. Uebrigens bin ich auch zu Unterhandlungen und selbst zum Abschlusse eines Verkaufs vor dem Termine erbötig; bei meinen vielen Geschäften muß ich aber weitläufigen Schriftwechsel ablehnen, vielmehr bitten, mich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr persönlich zu besuchen. Nachrichtlich erwähne ich noch: daß mehre berühmte Aerzte, Wundärzte und Thierärzte, welche in Cönnern selbst oder nah daran wohnen, diese Apotheke beschäftigen; daß in derselben, außer Firniß- und Farbenverkauf nur Medizinalgeschäft stattfindet; und daß dasselbe, da die meisten Einwohner von 29 Ortschaften ihren Medicamenten-Bedarf aus dieser Apotheke beziehen, bedeutend ist.

Egeln, bei Magdeburg, d. 16. Septbr. 1828.

J. E. W. Braun.

Schmiede- und Acker-Verpachtung.

Es soll eine Schmiede nebst 3 Acker Wiese, $\frac{7}{8}$ Acker Getraideland nebst Pflaumen-, Weiden- und Rohr-Kabeln verpachtet werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei

Christian Starrfinger sen. in Aseleben
unweit Seeburg.

Auf einer Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Domain wird ein unverheiratheter Mensch gesucht, der das Branntweimbrennen gründlich versteht und darüber, so wie über seine Ausführung genügende Atteste nachweisen kann. Näheres in der Expedition der Anhalt-Cöthenschen Zeitung.

Bei Hoffmann und Campe in Hamburg ist erschienen:

Karte des Kriegsschauplatzes mit einem Plane von Schumla. Nebst einer Darstellung des Zustandes der Europäischen Türkei, in Beziehung auf die jetzige Russische Invasion, von J. Lohse. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Karte umfaßt Rumelien, Bulgarien und den größten Theil der Wallachei, also den Bezirk, wo gegenwärtig die Armeen operiren. Der Weg, welchen die Russen nach Konstantinopel verfolgen, ist besonders hervorgehoben; vorzüglich aber empfiehlt sich die Karte, durch den Plan von Schumla, welches der Schlüssel des Balkans ist, und von den Russen noch nie erobert wurde, deren Umgebungen aber jetzt schon von ihnen besetzt sind.

Zu haben in Halle in der

Buchhandlung von Friedr. Ruff.

Bei Hoffmann und Campe in Hamburg ist erschienen:

Vom Tripper, seiner Natur und seinen Tücken, und den häufigen, schlimmen Folgen, besonders einer schlechten und unzweckmäßigen Behandlungsweise; nebst Angabe zweckdienlicher und immer unschädlicher Mittel, in Ermanglung ärztlicher Hülfe; ein unentbehrlicher Rathgeber für Layen von Dr. Friedr. Alex. Simon jun., practischem Arzte in Hamburg. Preis 15 Sgr.

Der berühmte Verfasser liefert hier kein Hülflein oder Nothbüchlein gewöhnlichen Schlages, deren es leider, wie er selbst in der Vorrede bemerkt, eine Sündfluth giebt, sondern eine für jeden, einigermaßen gebildeten Layen faßliche und taugliche Belehrung über ein theils nicht seltenes, theils aus Unkunde oder Unverstand gar oft gemißhandeltes Uebel. Der geneigte Leser wird in diesem kleinen Werke das finden, was er in den wenigsten, dem nicht ärztlichen Publicum gewidmeten Büchern findet, eine faßliche, treue und ächtpractische Belehrung über das Wesen, den Verlauf und die Tücken des Uebels, ausführliche Rathschläge über das bei demselben

zu beobachtende Verhalten, und endlich wohlzubeherzigende Warnungen vor schädlichen und verderblichen Heilspuschereyen aller Art. Nicht minder zweckmäßig und belehrend ist ein besonderes Kapitel angeschlossen, über das Verhalten der Kranken in Ermanglung ärztlicher Hilfe, und die für diesen Fall angegebenen Mittel sind eben so zweckdienlich als vorsichtig gewählt. Da sich in der neuesten Zeit grade wiederum mehrere Mißbräuche in die Behandlung des in Rede stehenden Uebels eingeschlichen haben, die nicht selten das ganze übrige Leben in ein fortwährendes mehr oder weniger peinigendes Siechthum umzuwandeln vermögen; so wird dieses Büchlein dadurch um so gemeinnütziger und verdient um so mehr die Aufmerksamkeit des nicht ärztlichen Publicums.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen: Richter, C. F. W., (Rector zu Lobesün) Sammlung von Tänzen für das Pianoforte. 3tes Heft. 15 Sgr.

Von diesen allgemein beliebten Tänzen ist nun auch das 3te Heft erschienen, und sieht dasselbe weder an innerer noch äußerer Ausstattung den frühern nach. Die bedeutende Zahl der Abnehmer der frühern Hefte, die noch größere Anzahl der Subscribenten auf dies letzte Heft, beweisen zur Genüge das Vertrauen, dessen der Herr Verfasser genießt. Niemand wird diese Tänze unbefriedigt zurücklegen.

In der Luckhardt'schen Hofbuchhandlung in Kassel ist erschienen und bei Hemmerde und Schwetschke in Halle zu haben:

Lehr- und Lesebuch für Elementarschulen. Vom Metropolitan Dr. Geisse zu Homberg. 1ste Abtheilung. 8. geb. 7½ Sgr.

Von diesem im Herbst vorigen Jahres versprochenen Werkchen ist die erste Abtheilung (Übungen im Sprechen und Denken, das Wichtigste aus der Sprachlehre, desgleichen aus der Glaubens- und Sittenlehre in Parabeln und Erzählungen gleich und ähnlich lautende Wörter, Denkprüche und Gebete enthaltend) so eben erschienen. Die zweite Abtheilung soll das Wichtigste der gemeinnützigen Kenntnisse (Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Geometrie, Geographie, allgemeine und Vaterlandsgegeschichte, Religionslehre) in einzelnen Abschnitten enthalten, und wenn diese erste Abtheilung Beifall findet, möglichst bald nachfolgen. Der nächste Zweck des Ganzen ist aus dem Inhalt ersichtlich. Es soll aber durch dies Werkchen noch ein anderes Ziel erstrebt werden, eine große Menge von Kindern verschiedener Klassen zugleich auf eine sehr zweckmäßige Art zu beschäftigen, und also einem dringenden Bedürfnis unserer Zeit abzuhelfen. Ueber das Gesagte finden wir Bestätigung in der Hallischen Literatur-Zeitung, Intelligenzblatt 1827, No. 129.

Es fahren täglich etne, auch mehrere Chaisen nach Leipzig. Wer die Gelegenheit benutzen will, melde sich im Gasthose zum schwarzen Bär.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 26. Sept. 1828.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
		Br.	G.	Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	93½	93	Pomm. Pfandbr.	4	105	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	103½	—	Kur- u. Nm. do.	4	104½	—
do.	22	5	103½	Schlesische do.	4	—	106
B. Ob. incl. lit. H	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	—	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4	92	—	Märtsche do.	5	—	106½
Nm. Int. Sch. do	4	92½	—	Spreuß. do.	5	106½	—
Berl. Stadt-Ob.	5	103½	103	russl. C. d. Km.	—	54½	—
Königsb. do.	4	92½	—	do. do. d. Nm.	—	54½	—
Elbing. do.	5	102	—	Zinsch. d. Km.	—	55½	—
Danz. do. in Zh.	—	32½	—	do. do. d. Nm.	—	55½	—
Westpr. Pfd. A.	4	97½	—	Holl. vollw. D.	—	—	19½
dito B.	4	97½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr. = H. Pos. do.	4	100½	—	Disconto	—	—	—
Dspr. Pfandbr.	4	97½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 25. September.

	2 thl.	1 sgr.	3 pf.	bis	2 thl.	2 sgr.	6 pf.
Weizen	1	=	21	=	3	=	—
Roggen	1	=	2	=	6	=	—
Gerste	—	=	21	=	3	=	—
Hafer	—	=	21	=	3	=	—
Dotter	1	=	20	=	—	=	—

den 27. September.

	2 thl.	1 sgr.	3 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Weizen	1	=	21	=	3	=	—
Roggen	1	=	2	=	6	=	—
Gerste	—	=	21	=	3	=	—
Hafer	—	=	21	=	3	=	—

Berlin, den 25. September.

	2 thl.	5 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	20 sgr.	— pf.
Weizen 3. W.	1	=	13	=	9	=	—
Roggen 3. W.	—	=	—	=	—	=	—
Gerste gr. 3. W.	—	=	—	=	—	=	—
Hafer 3. W.	—	=	25	=	—	=	—

Magdeburg, d. 24. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	50 thl.	Gerste	28½ thl.
Roggen	38½	Hafer	17½

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 27. Septbr.

	4 th.	20 gr.	bis	5 th.	— gr.
Weizen	3	=	16	=	—
Roggen	2	=	12	=	—
Gerste	1	=	16	=	—
Hafer	6	=	2	=	—
Rappsaat	6	=	2	=	—

Fahrmärkte und Messen:

Den 5. October. Leipziger Messe. 6. Bleis herode. Dingelstedt. Günstedt, Viehm. Waldau. Wisbra. Oldisleben.

Beilage

Montag, den 29. September 1828.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 19. Sept. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat sich gestern für mehrere Monate vertagt. Der größere Theil der Herren Bundestagsgesandten wird also Frankfurt für einige Zeit verlassen. Der kais. österreichische Hr. Präsidialgesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, wird in den ersten Tagen künftiger Woche seine gewöhnliche Ferienreise nach Wien antreten.

Hamburg, d. 11. Sept. Bei dem anhaltend schönen Wetter seit Anfang des Monats lauten die Nachrichten über die Erndte des Sommerkorns sehr günstig; Mecklenburg und Holstein haben auch eine der reichsten Erndten in Weizen gemacht, von dem wir dagegen auf Zufuhr von der Oberelbe nicht rechnen dürfen, weil dort der Regen geschadet hat und nun wohl für Magazinvorräthe gesorgt wird. Hier haben sich die Getreidepreise gleichfalls gehoben, und man glaubt, daß sie noch mehr steigen werden.

Mainz, d. 12. Septbr. Die Mauthvereinigung zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen und die der großherz. hessischen Stadt Offenbach ertheilte Meßgerechtigkeit bewirken, daß die preussischen Schiffer aus der Mosel und vom Niederrhein, welche auf die Frankfurter Messe Transporte zu führen pflegen, die jedoch in den letztern Jahren sich bedeutend vermindert hatten, gegenwärtig mehr Güter als früher anbringen, von welchen die preussischen, in Leder, Tuch, Eisenwaaren ic. bestehend, alle nach Offenbach, und nur die niederländischen, hauptsächlich aus dem Luxemburgischen kommenden Waaren nach Frankfurt gehen. Zu Land kommen Transporte in Offenbach aus dem Saarbrükschen an, die ihren Weg über Dppenheim oberhalb Mainz nehmen. Die Kaufleute aus Altpreußen treffen gleichfalls in Offenbach ein, um daselbst ihre Waaren an rheinpreussische oder hessische Unterthanen abzusetzen, und von denselben die ihnen nöthigen Güter zu kaufen. Durch ihre Lage begünstigt wird diese Stadt eine Niederlage für die südlichen Theile von Ost- und Westpreußen werden. Die Nähe von Frankfurt kann nur dazu beitragen, ihren Handel zu beleben; denn je mehr Kapitalien jener große Handelsplatz hat, je mehr müssen ihr zufließen, wenn diese dort keine nützliche Anwendung mehr finden; das Zustromen der Meß-

fremden nach Frankfurt sichert ihr ohne dies einen zahlreichen Besuch, und die Meßfremden dürften selbst eine gegründete Ursache finden, den Aufenthalt in Offenbach dem in Frankfurt vorzuziehen, weil dort alle Waaren ohne Unterschied, hier aber nur die nicht aus Preußen und Hessen ursprünglichen Waaren niedergelegt werden können. Unter diesen Verhältnissen wird Frankfurt aufhören ein Stapelplatz für die preussischen und hessischen Gerberwaaren und die Bergischen und anderen Manufakturwaaren zu seyn.

Die Begründung eines mitteldeutschen Handelsvereins, zu dessen Abschließung mehrere deutsche Staaten, als das Königreich Sachsen, Hannover, Kurhessen, die sächs. Herzogthümer, Braunschweig, Oldenburg u. s. w. Abgeordnete nach Kassel gesendet haben, zieht jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Obgleich über die von einigen Kommissarien gemachten Anträge und über die angeblich darauf gefaßten Beschlüsse Manches im Publikum verlautet, so ist doch etwas Sicheres noch nicht bekannt geworden. Die theilnehmenden Staaten sollen wenigstens vor der Hand nicht der Meinung seyn, einen dritten Mauthverband in Deutschland zu errichten, was eine Opposition bilden, und den Handel und die Gewerbe noch mehr als bisher drücken würde. Ihr Bestreben soll vielmehr dahin gehen, sich unter einander die wechselseitige Zusicherung zu ertheilen, daß keiner derselben in einem gewissen Zeitraume, oder ohne Beitritt der übrigen Vereinsstaaten, sich einem der bestehenden Mauthsysteme anschließt. Dabei dürfte jedoch als weiteres Ziel eine Einigung der deutschen Staaten zu einem allgemeinen, an die Gränzen von Deutschland zu verlegenden Mauthsysteme nicht zu vergessen, und auch die Ergreifung von Retorsionsmaaßregeln gegen solche Staaten, welche den Druck nicht zu mildern oder gar zu mehren gesonnen wären, nicht auszuschließen seyn. Ist dieses — wie verlautet — der Hauptzweck, so wäre nur Einigkeit zu wünschen; es sollen aber die Bestrebungen einiger Vereinsstaaten auch dahin gehen, allen handelnden Unterthanen in allen Vereinsstaaten gleiche Rechte mit den Inländern zu erwirken, was zwar als höchst wünschenswerth erscheinen mag, aber so leicht nicht zu erhalten seyn wird, weil die Steuerysteme einiger der Vereinsstaaten diesem Zwecke entgegenstehen.

R u ß l a n d.

Von der polnischen Gränze, d. 6. Septbr. In dem Königreiche Polen werden viele Truppen konzentriert und der Großfürst Konstantin verläßt von Zeit zu Zeit Warschau, um die verschiedenen Korps in Augenschein zu nehmen. Es heißt, daß die Gesamtzahl aller jetzt in Polen und Wolhynien stationirten Truppen an 250,000 Mann betrage.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. August. Unter allen hier verbreiteten, der Pforte günstigen Berichten vom Kriegsschauplatz machte keiner beim Volke einen solchen Eindruck, wie die von Odessa eingelangte Kunde von der Rückkunft des Kaisers Nikolaus nach dieser Stadt. Seitdem sprechen die Türken von nichts als von gänzlicher Aufhebung aller auf die Traktate mit Rußland gestützten Privilegien; sie glauben zuversichtlich, daß der Kaiser bei Fortsetzung des Kriegs in den Herbstmonaten seine ganze Armee durch Elend aller Art verlieren würde u. s. w.

Konstantinopel, d. 30. August. Hulussi Efendi hat drei Tataren aus dem Lager des Hussein Bei zu Schumla erhalten, durch welche ihm derselbe von einem angeblichen, unter den Mauern von Schumla über die Russen erfochtenen großen Siege, wobei der feindliche Verlust (vermuthlich orientalisches Ausgedrückt) unermesslich gewesen, Kunde giebt. Die ganze türkische Bevölkerung der Hauptstadt ist in freudiger Trunkenheit hierüber. Diese Freude wird noch durch einen andern Sieg des Pascha's von Biddin in der kleinen Wallachei, wobei ein ganzes russisches Lager mit allen Vorräthen erbeutet und mehrere tausend Russen getödtet worden seyn sollen, und durch ein demüthiges Unterwerfungsschreiben der insurgirten bosnischen Häuptlinge, worin sie um eine neue Kapitulation mit dem Sultan bitten, erhöht.

Triest, d. 11. Septbr. Nach einem Schreiben aus Scutari (in Albanien) vom 25. August hat der Pascha seinen Neffen mit 8000 Albanern an die Donau abgesendet, und dem Sultan gemeldet, daß er selbst ins Feld gezogen wäre, wenn ihm die Nachbarschaft der Montenegriner und die Lage seiner Residenz, deren Bevölkerung zu zwei Drittheilen aus Christen besteht, nicht Vorsicht geböten. Im südlichen Theile von Bosnien schicken sich die Einwohner ebenfalls an, nach der Donau zu ziehen.

Triest, d. 15. Septbr. Briefe aus Smyrna sprechen fortwährend von einer Verabredung, nach welcher die Russen die Dardanellen, die Franzosen Morea und die Engländer (falls der Vizekönig nicht nachgegeben hätte) Aegypten blokiren sollten.

Korfu, d. 1. September. Vorgestern, den 30. August Abends gegen 9 Uhr, kehrte der Lord-Ober-Kommissär, General Adam, welcher sich am 26. am

Bord des ionischen Dampfschiffes nach Zante eingeschiffte hatte, um den englischen Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm daselbst zu sprechen, wieder hieher zurück. Wie verlautet, soll General Adam, nachdem er Sir P. Malcolm zu Zante nicht getroffen hatte, sich nach Navarin, wo dieser Admiral sich befand, begeben, und dort die Admiräle de Rigny und Heyden gefunden haben, die mit einer bedeutenden Anzahl von Kriegsschiffen (man giebt deren Zahl auf 28 an) im Hafen von Navarin vor Anker gelegen hätten. Auch heißt es, Sir Eduard Codrington habe nach seiner Rückkehr aus Alexandria in die Gewässer von Navarin die Fregatte Dryad nach Patras abgefertigt, wo Ibrahim Pascha sich gegenwärtig befindet, um ihm das Schreiben seines Vaters zu übergeben, und ihn einzuladen, zu einer Unterredung mit ihm (Admiral Codrington) nach Navarin zurückzukehren. — Gestern Nachmittags gegen 3 Uhr schiffte sich der vormalige franz. Botschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, am Bord der Fregatte Juno ein. Hr. von Misbeaupierre, vormal. russ. Gesandte in der Türkei, hatte sich bereits in der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. am Bord der Fregatte Konstantin begeben. — Nach 3 Uhr gingen die beiden Fregatten, jedoch bei widrigem Winde, nach dem Archipelagus unter Segel. Die am 30. v. M. von Navarin hier eingetroffene russische Brigg Dhta lichtete gleichzeitig die Anker, und folgte den beiden Fregatten. Der vormal. engl. Botschafter bei der Pforte, Hr. Stratford-Canning, war bereits in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. am Bord der englischen Fregatte Talbot, über Zante, wo er sich einige Tage aufhalten wollte, ebenfalls nach dem Archipelagus abgegangen.

Korfu, den 9. September. Das gestern von den südlichen Inseln dieser Staaten hier eingetroffene Dampfschiff Sir Frederick Adam, bringt Briefe aus Zante vom 4. und 6. d. M., welchen zufolge die französische Expedition, mit 8 bis 9000 Mann Landungs-Truppen am Bord, am 28. und 29. August zu Petalidi (im Golf von Kalamata) angelangt ist. Die Truppen wurden, obgedachten Briefen zufolge, sogleich ans Land gesetzt, und von den von den nahen Gebirgen herabgeströmten Bewohnern jener Gegend mit vielen Freundsbezeugungen aufgenommen. — Einige aus der Morea zu Zante angekommene Barkenföhre versicherten, Ibrahim Pascha habe (vermuthlich in Folge der an ihn ergangnen Einladung des Admiral Codrington) Patras verlassen, um über Pyrgos nach den Messenischen Festungen zurückzukehren. Während dem Marsche hätten seine Truppen den griechischen Einwohnern nicht das geringste Leid zugefügt, auch alle Lebensbedürfnisse, die ihnen von Letzteren, wie auch früher schon, so lang Ibrahim sich in Pa-

traß befand, geliefert wurden, pünktlich bezahlt. In einem Engpasse seyen fünf Aegyptier von den im Hinterhalte versteckten Griechen getödtet worden, ohne daß Ibrahim deshalb irgend Repressalien gegen die Griechen gebraucht habe. Ein gewisser Ulo, einer der Verpflegungs-Kommissäre der Truppen Ibrahim's, welcher von Modon mit einer Ladung Erz, Kupfer und altem Eisen zu Zante angekommen war, versicherte, es seyen vierzig ägyptische Transportschiffe zu Modon eingetroffen, um Ibrahim's Truppen daselbst an Bord zu nehmen. — Gestern Nachmittags traf der zum russischen Agenten bei der griechischen Regierung bestimmte Graf Bulgari am Bord der päpstlichen Golette Concordia, Kapitän Buratteri, von Ancona in vier Tagen hier an, und wird morgen mit dem ionischen Dampfschiffe nach Zante abgehen. Außer dem kaiserlich-russischen Hofrathe, Grafen Panin, reist auch der russische Fähnrich Cassanoff mit dem Grafen Bulgari.

Briefe aus Moccia melden, daß die Araber auf der Ostseite des rothen Meeres gegen die Türkei aufgestanden sind, und ihr Joch abschütteln wollen.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Bucharest, d. 6. Sept. Daß die unaufhörlichen Beunruhigungen der friedlichen und wehrlosen Einwohner der Fürstenthümer durch die türkischen Besatzungen der Donaufestungen, die zu dem Schutze jener nur schwach getroffenen Vorkehrungen, und die aus diesen feindlichen Hin- und Herzügen der Truppen nothwendig entstehenden Verheerungen nicht geeignet sind, den Einwohnern Muth und Zutrauen einzulösen, kann keinen Unbefangenen befremden. Auch ist die Stimmung hier nichts weniger als günstig, und der russische Civilgouverneur Graf von Pahlen allein vielleicht noch geeignet, die Herzen wieder zu gewinnen. Von dem eigentlichen Kriegsschauplatze kommen uns nur höchst unzuverlässige Nachrichten zu, und wenn man dem Gerüchte trauen darf, so wäre die Belagerung von Silistria, wo nicht ganz aufgehoben, doch mit so weniger Thätigkeit betrieben, daß eine Uebergabe der Festung wohl nicht bald zu erwarten seyn dürfte. Viele Landleute, welche zur Schanzarbeit vor Silistria und Schumla verwendet worden, sind in ihre Heimath zurückgekehrt, und die Beschreibung, welche sie von der überall herrschenden Noth machen, erregt das höchste Mitleid, so wie andererseits ihre Ausfagen über den Muth, die Ausdauer und Fröhlichkeit der russischen Soldaten, besonders der Infanterie, denselben neuen Anspruch auf allgemeine Bewunderung geben.

Tassy, d. 5. Sept. Am 2. d. sind abermals vier Bataillons Infanterie, zu dem Korps des General Scherbatoff gehörig, nebst acht Kanonen, und ge-

stern ebenfalls vier Infanteriebataillons von Skulen kommend, durch unsere Stadt gezogen, und haben heute mit Tagesanbruch ihren Marsch nach der Donau fortgesetzt. Im Laufe derselben Tage kamen auch über Lipkani nach Bottuschan einige Artilleriekompagnien zu Fuß mit 24 Kanonen, und drei Infanterieregimenter, befehligt von dem Divisionsgenerale Juschkoff und dem Brigadegenerale Peter Fedorovich Erken; morgen werden in jener Distriktsstadt sowohl als auch hier neue Truppenkolonnen erwartet. Fürst Scherbatoff selbst befindet sich noch immer in dieser Stadt. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Moldau ist fortwährend unverdächtig und befriedigend.

Von der Wallachischen Gränze, den 3. Septbr. Flüchtlinge aus Krajowa bringen die Nachricht, daß die in Bucharest zusammengezogenen Verstärkungen, bestehend aus 2000 Mann Infanterie, 600 Kosaken und 200 Uhlanen, sich am 29sten August in Slatina befanden, um sich mit dem Geismarschen Korps zu vereinigen. Ein Theil der nach Bucharest ziehenden Russen soll nach Giurgewo geeilt seyn, indem die Türken auch dort Miene machten, die Kommunikations-Linie des russischen Heeres abzuschneiden.

Die Ugramer Zeitung meldet, daß, dem Vernehmen nach, der Feldmarschall Fürst v. Wittgenstein dem Sultan folgende Friedensvorschläge vorgelegt habe: 1) die alten Schulden aus den Zeiten der Kaiserin Katharina (etwa 250 Millionen) zu bezahlen; 2) die gegenwärtigen Kriegsunkosten zu tilgen; 3) die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen; 4) eine allgemeine Einstellung der Abgaben der griech. Unterthanen der Pforte; 5) die freie Schifffahrt der Kriegs- und Kauffahrteischiffe in beiden Meeren, endlich 6) die Beendigung der Aßjermanner Konferenzen. Der Großsultan ertheilte hierauf keine Antwort, sondern befahl, in allen Moscheen Gebete für die Ausrechthaltung des Thrones zu halten.

A m e r i k a.

Die Ruhe der neuen südamerikanischen Freistaaten ist durch die im Juni d. J. ausgebrochenen Feindseligkeiten zwischen der Republik Peru und den Republiken Kolumbia und Bolivia (mit welchen der Aufruhr gegen den bolivischen Präsidenten, Sucre, s. Nr. 76. d. K., in Verbindung stand), gefährdet worden. Obgleich man hoffen darf, daß es dem Befreier Bolivar, welcher jetzt wieder an der Spitze von Kolumbia steht, gelingen werde, die Anmaßungen der Peruaner in die gehörigen Schranken zurückzuweisen und den durch Parteiungen zerrütteten Freistaaten den Frieden wiederzugeben, so kann man sich doch der Besorgniß nicht erwehren, daß es einer weniger kräftigen Hand, als der des Befreiers, möglich seyn werde, jenen Zwiespalt, welcher vorzüglich

in den von Peru erhobnen Ansprüchen auf den Besitz mehrerer ihm nicht zugehöriger Landstriche seinen Grund hat, auch künftighin auszugleichen.

Rio-Janeiro, d. 12. Juli. Das Erscheinen des von Frankreich unlängst hieher abgesandten Geschwaders unter dem Kontre-Admiral Roussin hat große Sensation erregt. Man versichert, daß die Division sich schlagfertig gemacht hatte (?); vorher aber wurde der General-Konsul Herr von Mandeville ans Land gesetzt, um von der brasilianischen Regierung eine kategorische Antwort auf die schon seit geraumer Zeit von dem französischen Handelsstande geführten Beschwerden zu verlangen. Sogleich wurde ein Minister-Konseil gehalten und darin beschlossen, daß die Regierung alle im La Plata-Strome aufgebrachten Schiffe sammt ihren Ladungen herausgeben, oder die Eigenthümer für den Verlust dieser letztern entschädigen wolle. Ueber die Art und Weise der Entschädigung ist indessen bis jetzt noch Nichts näheres bestimmt. — Der Kontre-Admiral Lemarrant, welcher unmittelbar nach der Ankunft des Kontre-Admirals Roussin, nach dem Plata-Strome abgefegelt ist, scheint den besondern Auftrag zu haben, geeignete Maaßregeln zu ergreifen, um den Klagen abzuhefen, wozu die Schifffahrt auf diesem Flusse seit dem Kriege zwischen Brasilien und der argentinischen Republik nur zu oft Veranlassung gehabt hat."

Vermischte Nachrichten.

Auch aus Sachsen ist ein junger Mann, ein Jhr. von Stein aus Nordheim im Meiningischen, welcher in Sachsen-Weimarischen Diensten stand, vor Schumla geblieben. Er hatte die erbetene Erlaubniß erhalten, als Volontair den Feldzug mitzumachen. Eine Kanonenkugel nahm ihm den Arm weg, so daß er sich verblutete.

An dem Laden eines Arztes, unweit der Westminsterbrücke in London, liest man Folgendes: „S—R—Wundarzt, Apotheker, Geburtshelfer und Chemiker des Königs.“

Zu Philadelphia in Nord-Amerika giebt es einen völlig organisirten Brandstifter-Verein, und man las vor einiger Zeit auf einem Kaffehause in jener Stadt folgendes Avertissement. „Wichtige Anzeige. Unsere Freunde werden hierdurch unterrichtet, daß die Herren Brandstifter angekommen sind und gestern Abend ihre Operationen in dem Laden eines Kunsthändlers angefangen haben.“ Der Anzeiger hielt Wort, das bezeichnete Haus brannte gänzlich ab. Man ist noch keinem dieser Verbrecher auf die Spur gekommen.

Nach den Versicherungen Naturkundiger und Anderer, deren Geschäft sie auf die Beobachtung der Natur hinweist, wie Forstmänner, Jäger u. s. w., sollen alle

Anzeigen dahin übereinstimmen, einen frühen Eintritt des Winters erwarten zu lassen. Alle Zugvögel sind diesen Sommer ungewöhnlich früh nach Süden abgezogen. Einige Gattungen, welche man in der Regel erst Mitte Septembers auf ihren Wanderungen zu erblicken pflegt, zeigten sich dieses Jahr bereits in der Mitte des Augusts.

Der Courier von Smyrna entwirft folgende Schilderung der verschiedenen Völkerschaften der europäischen Türkei: „Unter den Vertheidigern der Pforte stehen die Albaner und die Bosnier in der ersten Reihe. Die ersteren stammen von jenen Silyriern ab, welche nach einander die Macedonier, Römer und die Barbaren des Nordens zurücktrieben; die letzteren sind in den aufeinander folgenden Kriegen abgehärtet worden, welche zwischen Deutschland, Venedig und der Türkei geführt wurden, und deren Schauplatz lange Zeit Bosnien war. Mehr als einmal waren die Albaner der Pforte selbst furchtbar, früher unter Skanderbeg und in unsern Tagen unter Ali, dem Pascha von Janina. Die Bosnier verbinden mit gleicher Tapferkeit mehr Treue gegen ihren Oberherrn, und sind jedesmal zu seiner Hülfe geeilt, wenn er sie rief. In Bosnien wie in Albanien ist jeder Mann Soldat, beide Provinzen können 200,000 Streiter stellen. Die kriegerischen Sitten, die sie in ihren Gebirgen annehmen, und die Freiheit, deren sie unter einer erblichen Feudal-Herrschaft genießen, machen diese stolzen und muthigen Männer zu den besten Soldaten der Türkei. Servien besteht fast ganz aus Christen vom griechischen Kultus. Die Bewohner dieses Landes besitzen seit dem Aufstande von Czerny Georg das Privilegium einer eigenen Verwaltung, und haben eine Municipal-Organisation, derjenigen ähnlich, welche auf den griech. Inseln Hydra und Ipsara vor der griech. Revolution bestand. Die fruchtbare Bulgarei wird von tüchtigen und arbeitsamen Menschen bewohnt. Zwischen der Donau und dem Hämus gelegen, und durch die Festungen Widdin, Silistria und Rustschuk vertheidigt, ist sie in allen Kriegen der Russen gegen die Türken der Schauplatz der blutigsten Kämpfe gewesen. In Rumelien und Thracien, wo die türkische Regierung einen unmittelbaren Einfluß übt, wird sie alle Mittel anwenden, welche ihr zu Gebote stehen, wenn sie ihre Völker begeistern will, und kein waffenfähiger Mann wird zu Hause bleiben. Macedonien und Thracien haben bereits einen bedeutenden Kontingent gestellt und neue Aushebungen werden dort fortwährend gemacht. Auch hier erzeugt der rauhe, gebirgige Boden und die politische Stellung kriegerische und unabhängige Menschen. Drei Millionen Muselmänner, welche ein Drittheil der Bevölkerung der europäischen Türkei ausmachen, stellen 500,000 Streiter.“